



Der Kantonsrat tagt ab Februar 2023 im Kirchgemeindehaus Bullinger – hoffentlich mit einer vergrösserten EVP-Fraktion.



Seit 2019 gehört die EVP zur Mehrheit

Rückblick auf die Legislatur 2019 bis 2023 des Kantonsrats



Markus Schaaf
EVP-Kantonsrat
und Fraktionspräsident
Rämismühle-Zell

Klimawandel im Kantonsrat

«Es war eine verlorene Legislatur» – so schrieb ich vor vier Jahren an dieser Stelle. Das gilt heute nicht mehr. Nach den Kantonsratswahlen 2019 schlossen sich SP, Grüne, GLP, EVP und AL zur Klima- und Fortschrittsallianz zusammen. Zusammen bildeten diese Parteien erstmals eine Mehrheit im Kantonsrat. Diese wollten wir nutzen und gemeinsamen Anliegen aus den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Verkehr, Bildung und Sozialhilfe zum Durchbruch verhelfen. Diese breit abgestützte Allianz hat innerhalb des Kantonsrats buchstäblich einen Klimawandel bewirkt und konnte neue Schwerpunkte setzen.

«Die breit abgestützte Klima- und Fortschrittsallianz hat innerhalb des Kantonsrats buchstäblich einen Klimawandel bewirkt und konnte neue Schwerpunkte setzen.»

Eine ganze Anzahl Vorstösse zu den verschiedenen Themenbereichen wurde eingereicht und liegt jetzt beim Regierungsrat oder bereits in den Kommissionen zur weiteren Beratung bereit. Wichtige Schritte wurden eingeleitet, aber die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

Ein Regierungsrat in der EVP Fraktion

Seit Regierungsrat Mario Fehr aus der SP ausgetreten ist, besucht er einmal im Monat unsere Fraktionssitzungen. Der Sicherheitsdirektor bekommt damit Informationen aus dem Kantonsrat aus erster Hand und die EVP-Fraktion kann ihre Anliegen zu Polizei, Sport, Unterbringung von Flüchtlingen oder Ausstiegshilfe für Prostituierte direkt beim zuständigen Regierungsrat deponieren. Dieser Austausch hat sich bewährt und ich hoffe sehr, dass wir ihn auch nach den Wahlen vom 12. Februar 2023 weiterpflegen können, sei es mit unserem «eigenen» Regierungsrat Daniel Sommer oder auch weiterhin mit Mario Fehr.

Dritter Umzug in vier Jahren

Im Jahr 2020 mussten wir wegen der Corona-Pandemie das Rathaus verlassen und sind zuerst in die grosse Messehalle nach Oerlikon, danach nebenan in die kleinere Halle 9 umgezogen. Ende Februar 2023 steht der dritte Umzug an. Weil in den nächsten Jahren das Rathaus und die Rathausbrücke umgebaut werden, wird der Kantonsrat ins Kirchgemeindehaus der Bullinger Kirche in Zürich-Hard ziehen. Dort, in der Nähe der Hardbrücke, wird der Kantonsrat die nächsten vier Jahre tagen – hoffentlich mit einer vergrösserten EVP-Fraktion.

EDITORIAL



Daniel Sommer
Kantonsrat
Affoltern am Albis
EVP-Regierungsrats-
kandidat 2023

Liebe Leserin, lieber Leser

Was uns diesen Winter ein Lächeln aufs Gesicht zaubert, steht noch in den Sternen. Ein wärmendes Kerzenlicht? Ein dampfendes Caquelon? Eine unverhoffte Begegnung? Inmitten der vielen Kandidierenden für den Kantonsrat kann das eigene Lächeln leicht untergehen. Aber weil ich auch in den Regierungsrat gewählt werden will, werde ich ohnehin mein Programm in den Vordergrund stellen. Ich werde meine Überzeugung vertreten, dass ich als Mitglied der EVP die wichtigen Brückenbauer-Qualitäten mitbringe. Ich werde meinen Slogan «Einfach machen.» mit Leben füllen, die Ursachen der Energiekrise und des Lehrkräftemangels auf den Punkt bringen, die Anliegen des Gewerbes ernst nehmen und die Dinge wenn immer möglich vereinfachen, hinstehen und beherzt handeln. Ich freue mich auf den Winter und eine erfrischende Wahlkampagne.

Daniel Sommer

Neuer Berner EVP-Nationalrat

Marc Jost folgt auf Marianne Streiff



Dominic Täubert
Co-Präsident *jevp Schweiz
Affoltern a. A.

Marc Jost ist neuer Berner EVP-Nationalrat. Er übernimmt das Amt von Marianne Streiff, welche zwölf Jahre im Bundeshaus politisierte.

Im September bestritt Marianne Streiff ihre letzte Session als EVP-Nationalrätin. Ihre Nachfolge tritt Marc Jost an, welcher bei den letzten drei Nationalratswahlen jeweils den ersten Ersatzplatz belegte – seine Vorfreude auf den Start der Winter-session Ende November ist entsprechend gross.

Der Thuner war 14 Jahre lang Grossrat im Kanton Bern und 2015 / 16 Grossratspräsident. 2020 trat

er zurück und steigt nun «mit Freude und dem Gefühl grosser Verantwortung» eine Staatsebene höher wieder ein.

Der 48-jährige ist verheiratet, Vater von vier Kindern, und leitete die letzten zehn Jahre die Schweizerische Evangelische Allianz SEA, welche er künftig in der Öffentlichkeitsarbeit berät. Das werde sich auch in seiner Politik zeigen: «Religion soll in ihren positiven Auswirkungen auch künftig einen Platz in der Gesellschaft haben – Glaubens- und Gewissensfreiheit sind hochzuhalten».

Marc Jost wird nicht gänzlich andere Wege einschlagen als seine Vorgängerin. Auch er möchte sich mit «viel Ausdauer» einsetzen für eine wirkungsvolle Entwicklungshilfe und soziale Gerechtigkeit in der Schweiz wie im Ausland. Wir wünschen einen guten Start und viel Erfolg im Amt.



Marc Jost: Neuer Nationalrat der EVP Kanton Bern

IN KÜRZE

Ursi Hänni-Hauser

Nach langer und intensiver Parteiarbeit zieht sich **Ursi Hänni-Hauser, Uetikon am See**, aus den Vorstands-Aktivitäten zurück. Sie hat in der Jungpartei angefangen und war später auf Gemeinde- und Bezirksebene als Präsidentin und Kantonalvorstandsmitglied aktiv, anfangs im Zürcher Oberland und später am rechten Zürichseeufer. Der Sprung in den Kantonsrat blieb ihr bisher leider verwehrt. 2023 versucht sie dies jedoch nochmals.



EVPinfo Abonnement

EVP-Mitglieder erhalten das EVPinfo gratis, ebenso von den Ortsgruppen gemeldete interessierte Personen. Wer das EVPinfo selbst bestellt, bezahlt für das Abonnement neu CHF 34.50. Die bescheidene Erhöhung ist auf die massiv erhöhten Kosten für Papier und Postversand zurückzuführen. Wir bedauern dies und danken für das Verständnis unserer treuen Abonnenten – und für Spendenbeiträge.

Und dann noch eine Bitte: **Vermeiden Sie wenn möglich Schaltereinzahlungen – die Spesen zu Lasten der EVP sind hoch.**

ANZEIGE

Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

Die Buchhandlung an deiner Seite mitten in Zürich.

persönlich, leidenschaftlich, spezialisiert.

DAS HAUS DER BIBEL
BUCHHANDLUNG
EIN ANDERER BLICK AUFS LEBEN

Bäckerstrasse 10, 8004 Zürich – beim Stauffacher
T 044 201 29 41, www.zuerich.hausderbibel.ch

NEIN zur «Gerechtigkeitsinitiative» der SVP

JA zum moderaten, gerechteren Gegenvorschlag des Kantonsrats



Beat Monhart
EVP-Kantonsrat
Gossau

Die Abzüge für Krankenkassenprämien könnten durchaus leicht erhöht werden, doch die Volksinitiative (VI) der SVP geht zu weit.

Die ständig steigenden Krankenkassenprämien belasten sehr viele Menschen. Der Staat versucht diese Last zu lindern, für sozial schwache Menschen mit Prämienverbilligungen, für finanziell besser gestellte mit Steuerabzügen. Die SVP zielt mit ihrer VI auf die besser Verdienenden. Für ledige Steuerpflichtige soll der Abzug für die Krankenkassen-Prämien von 2600 auf 3600 Franken steigen, für Ehepaare von 5200 auf 7200. Ausserdem soll der Abzug pro Kind erhöht werden. Zudem soll die jährliche Anpassung der Abzüge nicht mehr aufgrund des Landesindex der Konsumentenpreise,

sondern aufgrund der Durchschnittsprämie der Krankenkassen erfolgen.

Zürich hätte damit deutlich höhere Abzüge für die Krankenkassenprämien als alle Nachbarkantone. Beim Kanton und den Gemeinden wären Steuerausfälle von jährlich 300 Mio. Franken zu erwarten.

«Mit dieser VI würde zugespitzt formuliert eine Prämienverbilligung für Reiche eingeführt – je höher das Einkommen, desto grösser die Steuerersparnis.»

Mit dieser VI würde zugespitzt formuliert eine Prämienverbilligung für Reiche eingeführt – je höher das Einkommen, desto grösser die Steuerersparnis. Der Gegenvorschlag will diesen Feldzug für die Reichen begrenzen: Abzug für Ledige 2900, für Verheiratete 5800 Franken. Der Kin-

derabzug bleibt gleich, weil die effektive Durchschnittsprämie für Kinder bereits dem Maximalabzug entspricht. Und am Teuerungsindex wird nichts geändert. Die Steuerausfälle betragen beim Gegenvorschlag tragbare 100 Mio.

Die VI trifft bei der Bevölkerung einen Nerv. Es ist deshalb richtig, die steigenden Gesundheitskosten bei den Steuern zu berücksichtigen. Dass damit auch Steuerpflichtige entlastet werden, welche dies nicht benötigen, kann im Rahmen des Gegenvorschlags hingenommen werden. Dieser soll nicht zuletzt eine VI verhindern, die schlicht und einfach einen Wolf im Schafspelz darstellt. Allerdings muss gleichzeitig den sozial Schwächeren, denen Steuerabzüge nichts bringen, mit dem Ausbau der Prämienverbilligung geholfen werden.

Die EVP lehnt mit nur einer Gegenstimme die VI ab und empfiehlt ein überzeugtes Ja zum Gegenvorschlag. Bei der Stichfrage ist der Gegenvorschlag anzukreuzen.

Michael Bänninger neu im Kantonsrat

Dem Nachfolger von Barbara Günthard Fitze gefällt die Arbeit im Kantonsrat



Margrit Wälti
Redaktorin EVPinfo
Winterthur

Seit August nimmt der 47-jährige Winterthurer Michael Bänninger Einsitz im Kantonsrat. Er bringt einen 7-jährigen Erfahrungsschatz aus dem Winterthurer Stadtparlament und der Synode der Reformierten Landeskirche mit.

Sozialarbeiter Michael Bänninger ist Leiter der Abteilung Gesellschaft im Gemeindehaus Wallisellen. In dem vielschichtigen Bereich, vom Kleinkind bis zum älteren Menschen, Familie und Jugend, Alter, Pflege und aufsuchende Altersarbeit, sucht er mit seinem Team nach Lösungen für die Menschen.

«Es ist eine andere Kultur als im Winterthurer Parlament, aber die Erfahrungen in der Stadt helfen mir, mich einzuarbeiten.»

Sein neues Wirkungsfeld im Kantonsrat findet er spannend und herausfordernd. Manches ist neu, aber er liest sich in die Geschäfte ein,

diskutiert mit den Kollegen und bereitet sich intensiv vor. «Es ist eine andere Kultur als im Winterthurer Parlament, aber die Erfahrungen in der Stadt helfen mir, mich einzuarbeiten», sagt der erfahrene Parlamentarier. Er will die seriöse Arbeit seiner Vorgängerin fortführen. Er ist Mitglied in der Aufsichtskommission für Wirtschaftliche Unternehmen (AWU). Dazu gehören z. B. der Flughafen, die EKZ und andere kantonale Wirtschaftszweige. Zusätzlich muss er die Geschäfte der Kommission für Planung

und Bau (KPB) im Rat vertreten. Auf meine Frage, ob er nicht lieber soziale Fragen bearbeiten würde, meinte er, es sei sehr bereichernd, sich in andere Sparten einzuarbeiten. In Winterthur ist er Mitglied in der Städtebaukommission und bleibt vorläufig noch in beiden Parlamenten. Michael hat in seinem neuen Wirkungsfeld bereits einen Vorstoss zum Thema Sport aufgeleitet. Er wünscht, dass der Kanton die kantonale Sportinfrastruktur während den Ferien den Sportvereinen zur Verfügung stellt.



Michael Bänninger vertritt neu die EVP Winterthur im Kantonsrat.

EVP-Kantonsräte im Portrait

Mit Zahlen auf Du und Du

Walter Meier und Beat Monhart wurden in christlichen Werken geprägt

(ps) Ihre Buchhaltungserfahrung haben Walter Meier und Beat Monhart in christlichen Werken erworben. Zahlenwissen und Engagement für Menschen am Rand der Gesellschaft bringen sie jetzt auch im Kantonsrat ein.

Walter Meier

- Uster
- verheiratet mit Marianne
- vier erwachsene Kinder, sechs Enkel
- Sekretär Bund ETG und selbstständiger Buchhalter
- Kantonsrat im zweiten Anlauf seit 2015
- Mitglied STGK und IPZ
- Gemeinderat seit 2002

Aufgewachsen in Uster und geblieben, gross geworden im Cevi, mit Zahlen gut gelebt, stets vielseitig unterwegs und gelandet im Stadtparlament und im Kantonsrat. 2002 rutschte ich als Ersatz in den Gemeinderat Uster (Parlament). Hier setze ich mich hauptsächlich dafür ein, dass die wachsende Schule vorwärts kommt und ihren Auftrag wahrnehmen kann.

2011 wurde der Sitz von Heinz Jauch (Dübendorf) im Kantonsrat frei. Ich war auf dem sechsten Platz und der erste, der bereit war nachzurücken. Leider verlor die EVP Uster bei den nächsten Wahlen «meinen» Sitz. 2015 klappte es dann, und seither bin ich ununterbrochen im Kantonsrat und wirke in der Kommission Staat und Gemeinden (STGK) mit. Es geht dabei um Rechte und Pflichten der Gemeinden und der Stimmberechtigten, um die Einbürgerungsvoraussetzungen, das Personalwesen, um das öffentliche Beschaffungswesen oder auch um die Parteienfinanzierung. Alles in allem ein sehr breites Spektrum. Spannend ist ausserdem die Mitwirkung in der Spezialkommission Innovationspark (IPZ) für das Grossprojekt auf dem Flugplatz Dübendorf.

Mein Hauptanliegen ist es überall, jeweils Lösungen zu finden, die eine möglichst breite politische Akzeptanz haben.



Walter Meier betreut im Kantonsrat u. a. die Planung für den Innovationspark auf dem Flugplatz Dübendorf.

Beat Monhart

- Gossau (Wahlkreis Hinwil)
- verheiratet mit Gabi
- vier Kinder (drei davon erwachsen)
- Kaufmann und Diakon
- Kantonsrat seit 2017
- Mitglied JUKO
- Schulpfleger seit 2022

Ich bin 53 Jahre alt und seit 25 Jahren glücklich verheiratet. Beruflich bin ich Kaufmann und Diakon. Nach 20 Jahren als Sekretariatsleiter der Vereinigten Bibelgruppen VBG habe ich diesen Sommer in die Administration der Stiftung Ancora-Meilestei in Wetzikon gewechselt. Dieses Sozialwerk ermöglicht mit den Angeboten «Wieder leben», «Wieder wohnen» und «Wieder arbeiten» bedarfs- und entwicklungsorientierte Therapien, Wohnen, Arbeit und Ausbildung.

2017 bin ich für Gerhard Fischer (Bäretswil) in den Kantonsrat nachgerückt. Die ersten beiden Jahre war ich Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK); 2019 wechselte ich in die Justizkommission (JUKO). Da die EVP nicht mehr in der WAK vertreten ist, verfolge ich deren Geschäfte über den «Protokollweg» und vertrete sie in unserer Fraktion. Seit 2022 bin ich zudem Mitglied der Schulpflege Gossau und habe weiterhin auch das Amt des Ortspräsidenten der EVP Gossau inne.

Meilensteine in meiner bisherigen politischen Tätigkeit waren das Referendum gegen das Geldspielgesetz und der Einsatz für eine bessere gesetzliche Regelung des Jugendschutzes im Bereich E-Zigaretten. Bei den Geldspielautomaten hatten wir leider keinen Erfolg. Für gefährdete Menschen werde ich mich in Zukunft trotzdem mit voller Kraft einsetzen.

In der EVP engagiere ich mich seit bald 30 Jahren, weil ich überzeugt bin, dass christlicher Glaube sich durchaus auch in konkretem politischem Engagement ausdrücken darf.



Beat Monhart gibt Tele TOP Auskunft zum Jugendschutz bei E-Zigaretten.

ANZEIGE

Weiningerstasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Familienferien, Gruppenaufenthalte und Seminare im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch, info@cvjm-zentrum.ch

Mit der EVP im Durchgangszentrum Richterswil

Flüchtlingsbetreuung fordert viele Kräfte heraus



Renato Pfeffer
EVP-Gemeinderat
Richterswil

Mehr als 80 Interessierte vermochte die EVP Bezirk Horgen mit ihrer Einladung in das Durchgangszentrum für ukrainische Flüchtlinge zu locken. Nach einer Einführung durch Regierungsrat Mario Fehr fand eine Führung durch das umgenutzte frühere Paracelsus-Spital statt.

In Durchgangszentren kommen die Geflüchteten an, werden registriert und die ersten Tage betreut, bevor sie an die zur Aufnahme verpflichteten Gemeinden weitergewiesen werden. Verantwortlich für den Betrieb im Zentrum ist die ORS (Organisation for Refugee Service) unter der Leitung von Peter Schmid. Ein Rundgang zeigte: Die Einrichtung ist einfach. Zur Deckung der Grundbedürfnisse gibt es Etagenbetten, ein Handtuch, gesundheitliche Erstversorgung und mehrsprachige Mitarbeiter oder Google-Translate für die Verständigung.

Im Podium unter der Leitung von Kantonsrat Tobias Mani berichtete die Ukrainerin Anna Kornus von ihrer Flucht und wie es ihr hier geht. EVP-Gemeinderat Renato Pfeffer wies auf die Schwierigkeiten der Gemeinden hin, genügend Unterkünfte zu finden. Und die EVP-Schulpflegerin Eveline Tschurr aus Horgen betonte, wie wichtig es ist, den Kindern möglichst rasch Deutsch beizubringen, damit sie den ordentlichen Unterricht besuchen können. Pfarrerin Andrea Spörri zeigte auf, wie wichtig gerade für Geflüchtete die Vertrautheit in der Kirche ist.

«Die wahre Arbeit findet in den Gemeinden, Kirchen und Schulen statt.»

Andrea Lübberstedt, Leiterin des kantonalen Sozialamtes, bestätigte dies: «Die wahre Arbeit findet in den Gemeinden, Kirchen und Schulen statt.» Sie bedankte sich für deren grossen Einsatz – und für die Einladung der EVP.



Das ehemalige Paracelsus-Spital in Richterswil wird gegenwärtig als Durchgangszentrum für ukrainische Flüchtlinge genutzt.

Ausstiegshilfe für Prostituierte

EVP setzt sich erfolgreich für ausgebeutete Menschen ein



Tobias Mani
EVP-Kantonsrat
Au-Wädenswil

Es ist schlimm, wenn sich Menschen, meist Frauen, aus rein wirtschaftlichen Gründen prostituieren müssen. Einmal in der Prostitution tätig, sind die Hürden für einen Ausstieg sehr hoch.

Zwar träumen viele Betroffene vom Ausstieg, doch ohne fremde Hilfe gelingt er kaum. Für die EVP ein wichtiges Thema. An vorderster Front auch Alt-EVP-Nationalrätin Marianne Streiff. Leider fand ihre Motion «Menschen sind keine Ware» in Bundesbern keine Mehrheit. Sie verlangte die Einführung des Nordischen Modells, das neben existenzsichernden Ausstiegsangeboten auch wirkungsvolle Aufklärungs- und Präventionsmassnahmen beinhaltet.

Im Kantonsrat haben Barbara Günthard Fitze und ich uns mit je einer Vertreterin von GLP, Grünen und AL dieses sehr leidvollen Themas angenommen. Zudem haben wir uns gemeinsam direkt bei der Sicherheitsdirektion

für Ausstiegshilfen eingesetzt. Regierungsrat Mario Fehr hat unser Anliegen aufgenommen und kürzlich drei Institutionen einen Beitrag von je CHF 50 000 zugesprochen. Darunter ist auch der christliche Verein Heartwings (vgl. EVPinfo 161).

Tamedia kritisierte zwar umgehend in scharfen Tönen, dass der Kanton mit christlichen Organisationen zusammenarbeite. Mario Fehr liess sich aber nicht beirren, zumal es nur wenige Organisationen gibt, die sich mit Herzblut für Ausstiegshilfe starkmachen – eben meist mit christlichem Hintergrund.

«Es gibt nur wenige Organisationen, die sich mit Herzblut für Ausstiegshilfe starkmachen – eben meist mit christlichem Hintergrund.»

Wir sind gespannt, wie sich die verschiedenen Projekte zur Unterstützung des Ausstiegs bewähren und was die Regierung mit den gewonnenen Erkenntnissen machen wird. Mit einer einmaligen Unterstützung ist es sicher nicht getan.

BEHÖRDENMITGLIED



Carola Arn

Mitglied im Gemeinderat Rütli

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... ich mich als Mitglied der Exekutive in meiner Gemeinde einbringen und engagieren kann;
- ... ich mich für Mensch und Umwelt einsetzen kann;
- ... ich die parteiübergreifende Arbeit als sehr wichtig erachte.

Wege aus der Energiekrise

Nägel mit Köpfen dank Energie-Allianz im Kantonsrat



Daniel Sommer
EVP-Kantonsrat und EVP-Regierungsratskandidat 2023, Affoltern a. A.

Als junger Mensch erging es mir wie vielen meiner Generation. Die Fernbedienung für die Glotze überliessen mir die Grossen nur, wenn ich ihnen nicht ins Programm pfeifen konnte. Also schaute ich mir mässig begeistert sogar Eiskunstlauf an.

Dank Denise Biellmann hinterliess dieses Zwangskino wenigstens keine Langzeitschäden. Denn ihre Pirouetten zogen mich ebenfalls in den Bann. Und die Berichte über das Training der Schweizer Eisprinzessin machten mir bis heute die Notwendigkeit klar, die Pflicht ebenso ernst zu nehmen wie die Kür.

Schulterschluss der fortschrittlichen Parteien

Für die Bewältigung der Klimakrise und Energieknappheit heisst das: Über die Frage, welches das schönste E-Bike oder die sparsamste Glacemaschine ist, sollten wir uns erst unterhalten, wenn wir bei den Pflichtaufgaben eine genügende Note erhalten haben. Diese Erkenntnis und die Erfahrung, dass gut zureden herzlich wenig bringt, hat uns als EVP zu einem Schulterschluss mit anderen fortschrittlichen Parteien im Kantonsrat bewegt. Gemeinsam reichten wir einen Vorstoss für den massiven Ausbau der Solarenergie ein. In diesem fordern wir, dass die Nutzung von Photovoltaik und Solarwärme bei allen geeigneten Dach- oder Fassadenflächen zur Pflicht wird. Das soll nicht nur für Neubauten, sondern in angepasster Form auch für Bestehendes gelten. Gut schweizerisch wird das neue Gesetz so formuliert sein, dass die Solarpflicht verhältnismässig ist und sich Här-

tefälle vermeiden lassen. Eine gestärkte Versorgungssicherheit und die Minimierung der Auslandsabhängigkeit werden damit Teil der umjubelten Kür.

«Es geht einfach nicht an, über die Auslandsabhängigkeit bei der Energieversorgung zu jammern, aber heimische Produktionsmöglichkeiten zu verhindern.»

Gegenwind nutzen

Erwartungsgemäss stösst der schnelle Ausbau erneuerbarer Energien nicht überall auf Begeisterung. Aber auch Denise Biellmann sagte kaum «Hurra, heute ist Üben für das Pflichtprogramm angesagt.» Dem Klima zuliebe sollten wir das Wehklagen von partikular Betroffenen einfach überhören. Und wer Notwendiges dauernd mit seiner absoluten Entscheidungsfreiheit abschmettert, muss seine Fernbedienung abgeben. Es geht einfach nicht an, über die Auslandsabhängigkeit bei der Energieversorgung

zu jammern, aber heimische Produktionsmöglichkeiten zu verhindern. Auch hinter dem Plan des Regierungsrates, im Kanton Zürich Windräder aufzustellen, steht ein von der EVP mitunterzeichneter Vorstoss. Schade, dass sich der vorprogrammierte Gegenwind nicht ebenfalls nutzen lässt.

Energiewende ist nicht gratis

Wohin der Weg gehen soll, müssen wir jetzt entscheiden, nicht irgendwann. Und soll er am Schild «Energiewende» vorbeiführen, müssen wir leider auch ungeliebte Routen auf uns nehmen. Vielleicht hätte Bundesrätin Doris Leuthard bei der Lancierung der Energiestrategie 2050 deutlicher auf die Binsenweisheit hinweisen sollen, dass der Bär nicht gewaschen werden kann, ohne dass sein Fell nass wird. Oder mit den Worten von Benediktinerpater Anselm Grün etwas poetischer ausgedrückt: «Wenn wir uns nicht bewegen, werden wir erstarren.» Wer in der Kür brillieren will, muss auch zum Pflichtprogramm Ja sagen. Als Belohnung können wir uns dann dafür selber zu Stromköniginnen und -königen kürten.



Solarpanels auf dem Dach gehören bald zum Standard.

ANZEIGE

Wahrhafte Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
3911 Rifferswil · sommerholz.ch

psw.
DESIGN | WEB | SIGN

**Ihre Kandidatin ...
... für Ihre Werbung**

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

Volksinitiative «Service Citoyen»

Für eine engagierte Schweiz!



Dominic Täubert
Co-Präsident *jevp Schweiz
Mitinitiant Service Citoyen
Affoltern a. A.

Schon seit langem fordert die EVP eine Reform der Dienstpflicht. Unabhängig vom Geschlecht sollen alle in den bestehenden oder neuen Dienstformen für Mensch und Umwelt der Allgemeinheit dienen.

«Der Service Citoyen ist eine schweizerische Antwort auf verschiedene Krisen und Bedrohungssituationen.»

Ein breites Bündnis hat die Volksinitiative «Service Citoyen-Initiative» lanciert. Dieses möchte die Dienstpflicht reformieren. Alle Schweizerinnen und Schweizer sollen einmal im Leben einen Dienst an Allgemeinheit oder Umwelt leisten. Militär, Zivildienst, Zivilschutz und z. B. freiwillige Feuerwehr sollen einander gleichgestellt werden. In moderner Form werden alle verpflichtet, Verantwortung zu übernehmen. Der Service Citoyen ist eine schweizerische Antwort auf verschiedene Krisen und Bedrohungssituationen.

Ein Unterschriftenbogen liegt diesem EVPInfo bei. Weitere Bögen und Infos unter jevp.ch/servicecitoyen

Warum eine Dienstpflicht für alle

- **Verantwortung für die Gemeinschaft**
Alle übernehmen eine wertvolle Aufgabe für die Schweiz und lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen für die Mitmenschen.
- **Alle können etwas beitragen**
Frauen, «Untaugliche», Ausländer und Ausländerinnen sind heute von manchen oder allen Dienstformen ausgeschlossen. Mit dem Service Citoyen werden alle Menschen

nach ihren Möglichkeiten einbezogen und können Dienst leisten.

- **Starke Sicherheitsorganisationen**
Die Krisenorganisationen Militär und Zivilschutz werden gestärkt – die unsicheren Zeiten zeigen, dass sie weiterhin wichtig sind.
- **Dienst für die Umwelt**
Der Fokus des Dienstes auf die Umwelt hilft uns, die Auswirkungen der Klimakrise zu bewältigen und stärkt Biodiversität und Umweltschutz.



Medienkonferenz zur Lancierung der Service Citoyen-Initiative. Vierter von links Matthias Keller, Vize-Präsident EVP Kanton Zug.

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

Nationale Massnahmen zur Verhinderung weiterer Belastungen des Grundwassers

Das Grundwasser des Mittellandes ist mit Tri-Fluor-Acetat (TFA) in Konzentrationen von teilweise über einem Mikrogramm pro Liter stark belastet. TFA entsteht offenbar durch den Abbau von Kältemitteln in der Atmosphäre. Es wird mit Regen oder Schnee zurück auf die Erde gebracht und gelangt so in das Grundwasser. Vom Bund ist TFA über Jahre kaum beachtet worden. **Nik Gugger** (NR Winterthur) stellt in diesem Zusammenhang dem Bundesrat verschiedene Fragen. (22.4228)

Stärkung der Klassenlehrpersonen

Mit einer Motion fordert **Hanspeter Hugentobler** (Pfäffikon) vom Regierungsrat die Er-

höhung der anrechenbaren Arbeitszeit der Klassenlehrpersonen. In ihrem neuen Berufsauftrag sind 200 Stunden pro Jahr eingesetzt. Bisher werden für die Funktion als Klassenlehrperson gemäss Lehrpersonalverordnung jedoch pro Schuljahr nur 100 Stunden an die Gesamtarbeitszeit angerechnet. (232/2022)

Beleg-Hebammen als Erfolgsmodell

Mit einer Anfrage bittet Kantonsrat **Mark Wisskirchen** (Kloten) den Regierungsrat um Antworten zur Entschädigung der Beleg-Hebammen. Diese betreuen die Frauen während der Schwangerschaft, während der Geburt im Spital und danach im Wochenbett zu Hause. Teilweise müssen die Kosten von den Eltern selber übernommen werden. (248/2022)

Wiedereinstieg in Lehrberufe fördern

Mit einem Postulat fordert **Hanspeter Hugentobler** (Pfäffikon) den Regierungsrat auf, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Schulfelds (Verbände, Gemeinden, Schulen, Pädagogische Hochschule) eine Kampagne zur Gewinnung von Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteigern zu lancieren und die nötigen Begleitmassnahmen dazu zu schaffen. In der jetzigen angespannten Situation ist es wichtig, dass möglichst viele ausgebildete Lehrpersonen im Schulbetrieb arbeiten. (295/2022)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Stammtisch der EVP Winterthur

Politische Diskussionen im Alltag



Lilian Banholzer Hänni
Co-Präsidentin
EVP Winterthur

Als Treffpunkt für Mitglieder und Kandidierende für das Stadtparlament, hat die EVP Winterthur letztes Jahr den monatlichen EVP-Stammtisch im «Hinteren Hecht» ins Leben gerufen.

Ziel war, alle zu ermuntern, miteinander ins Gespräch zu kommen und auch politische Diskussionen zu führen. Neben ein paar treuen langjährigen Mitgliedern fand sich aber jeweils nur eine Handvoll Personen ein.

Aufgaben kam nicht in Frage und so haben wir auf die Kantonsratswahlen hin den Stammtisch wieder in unsere Agenda aufgenommen, und zwar immer einmal im Monat. Neu steht jeweils ein aktuelles Thema fest, über das

diskutiert werden kann. So war das erste Gesprächsthema «Denkmalschutz und Energie-wende». Eine interessante Diskussionsgrundlage, die aber nur wenige Teilnehmer an den Stammtisch lockte.

Nichtsdestotrotz führen wir die Serie weiter mit Themen wie «Winterthurer Kulturpolitik» oder «Tempo 30 und öffentlicher Verkehr». Uns ist es wichtig, dass es einen Ort gibt, wo

lokalpolitische, aber auch andere Themen diskutiert werden können. An einer ordentlichen Mitgliederversammlung sind meistens die bevorstehenden Abstimmungen traktandiert und es bleibt wenig Raum für anderes. Wahrscheinlich braucht es seine Zeit und die Werbung bisheriger Stammtischgäste, damit den EVP-Mitgliedern bewusst wird, dass das eine gute Gelegenheit ist, um den politischen Austausch zu pflegen. Wir bleiben dran!



Mit Ernst Danner zurück in den Kantonsrat

Wieder ein Stadtzürcher EVP-Sitz im Kantonsrat



Jörg Altorfer
Redaktion EVPinfo
Zürich

Die Stadt Zürich stellt mehr als einen Viertel aller Kantonsratssitze, es sind 49 von 180. Doch weil die Stadt sechs Wahlkreise zählt, ist es für die EVP schwer, einen Sitz zu gewinnen.

2019 fehlten im Wahlkreis VI (Zürich-Nord mit Oerlikon, Affoltern, Seebach und Schwamendingen) nur wenige Stimmen, um den bis 2014 von Peter Ritschard gehaltenen Sitz zurückzuerobern.

«Wenn die EVP keinen Sitz macht, verliert sie die Mitsprache in der Interparteilichen Konferenz.»

Alle Stimmen aus der Stadt kommen dank Pukelsheim auch der EVP auf dem Land zugute. Doch wenn die EVP in Zürich im Februar 2023 keinen Sitz macht, verliert sie die Mitsprache in der Interparteilichen Konferenz des Bezirks Zürich. Dort werden die Sitze am Bezirksgericht, in der Staatsanwaltschaft und im Bezirksrat zwi-

schen den Parteien verteilt. Auch da wollen wir wieder dabei sein.

Die EVP-Chancen sind in Zürich Nord wiederum am besten. Auf dem ersten Platz kandidiert Stadtparteipräsident Ernst Danner. Dank zwölf Jahren Erfahrung als hochgeschätztes Mitglied im Stadtparlament und einer langjährigen Karriere als Chefbeamter beim Kanton verfügt er über hervorragende Voraussetzungen. «Den Kanton kenne ich in- und auswendig und weiss, wo man die Hebel ansetzen muss, um eine Wirkung im Sinne unserer EVP-Politik zu erzielen», sagt Ernst Danner. Er arbeitet heute als Rechtsanwalt und vertritt häufig Menschen, die es schwer haben im Leben. Er will sich im Kantonsrat für eine gute Sozialpolitik einsetzen.



Stadtparteipräsident Ernst Danner führt die EVP-Liste Zürich-Nord an.

STATEMENT



Daniel Sommer

Kantonsrat und Regierungsrats-Kandidat

Votum im Kantonsrat zum neuen Wassergesetz

«Vor uns liegt ein solides und angenehmes unaufgeregtes Wassergesetz.»

Es hat ein klares Profil, das den neusten technischen und rechtlichen Entwicklungen gerecht wird. Es bietet keine Angriffspunkte mehr, mit denen es erneut den Bach hinuntergeschickt werden könnte. Die EVP ist Fan von Gesetzen mit Augenmass und gutschweizerisch ausgehandelten Kompromissen. Sie unterstützt deshalb das neue Wassergesetz.

Andrew Bond, ein Musikstar für die Kleinen

Ein Schweizer Künstler mit wunderbarem Zugang zu Kindern und Jugendlichen



David Zimmermann
Redaktion EVPinfo
Illnau

Die Theologische Fakultät der Uni Basel hat ihm für die Vermittlung christlicher Glaubensinhalte an Jugendliche 2017 den Dr. h.c. verliehen. Seine Lieder werden in Kindergärten, Schulen, auf Bühnen, im kirchlichen Unterricht und im Gottesdienst gesungen.

Wer ist dieser Komponist von «Zimetschern han i gärrn» und vielen weiteren bekannten Kinderliedern? Andrew Bond, Sohn eines Engländers und einer Schweizerin, begann schon mit sieben, mit seiner Querflöte einen musikalischen Beitrag zum kirchlichen Gemeindeleben zu leisten. Mit zwölf begann er ein Jahrzehnte langes, intensives Engagement für Jugendliche im Cevi. Das war quasi seine Ausbildung für sein heutiges musikalisches Wirken. In einem starken Understatement bezeichnet er sich weder als Musiker noch als Künstler! Doch das Komponieren und Schreiben für verschiedene Auftraggeber (u. a. SRF) liebt er über alles. Ideen für kreatives Schaffen sind für ihn omnipräsent wie die Signale des Mobilfunks. Aber nur wer eine SIM-Karte im Handy hat, kann diese nutzen. Viele Projekte sind in seiner Schublade, aber nur die wenigsten kann er vollenden.

Andrew Bond ist konsterniert über die Subventionierung der Kultur. Er findet es stossend, dass im Opernhaus jedes Billett mit CHF 300 vergoldet wird, die Kinderkultur aber darben muss. Nur CHF 2 pro Eintritt wären da eine grosse Hilfe. Die Pflege der Musik bei Kindern ist wie das Bespielen von Saiten, die oft verros-

tet sind, aber vieles heilen können. Leider wird dies sehr oft vernachlässigt.

«Ideen für kreatives Schaffen sind für Andrew Bond omnipräsent, wie die Signale des Mobilfunks. Aber nur wer eine SIM-Karte im Handy hat, kann diese nutzen.»

Politik ist für Andrew die Tätigkeit derjenigen Menschen, die sich zusammenraufen, um unser Leben zu organisieren und Kompromisse zu schmieden. Er selbst nennt sich eine «erzlinke Ratte», aber sein bester Freund ist ein FDP-Politiker. Wie in einem Orchester müssen Politiker und Politikerinnen dort spielen, wo es sie mit ihren Gaben zum Wohl der Gemeinschaft braucht. Er wünscht sich, dass die Politik nach den Wahlen aus dem Wahlkampf in den Ernstkampfmodus schaltet. Für Bond sind Ernst Stocker (SVP, sein Nachbar und Pächter) und die deutschen Grünen Robert Habeck und Annalena Baerbock diesbezüglich vorbildliche Volksvertreter. Er erlebt die EVP lokal und kantonale nicht als ideologische, sondern als starke, gesunde und realpolitische Partei.

**Geboren 1965
verheiratet mit Andrea
zwei erwachsene Kinder
Wädenswil
andrewbond.ch**

Ein weiterer Wunsch an die Politik ist, dass zugunsten der Kinder das Tempo und die Ansprüche reduziert werden, damit wir durchatmen und leben können. In Kindern schlummern so viele Begabungen, aber sie haben in unserer

Gesellschaft keinen Platz. Nach Ansicht des Musikers sollte das Stimm- und Wahlrechtsalter für lokale, kantonale und nationale Vorlagen abgestuft sein. Die politische Bildung sollte im familiären, dann im schulischen Rahmen etappenweise aufgebaut werden.

Andrew Bond hat drei Firmen: die Einzelfirma Andrew Bond.CH, den Verlag Grossengaden AG und die MärliMusical Theater AG. Wegen der Pandemie und dem Ausstieg eines Sponsors musste er die dritte Firma still legen. Spotify ist jedoch der grössere Konkurrent als die Pandemie. Darum ging er schon vor Corona in die Offensive und betreibt mit dem Verlag den Online Vertrieb «liederladen.ch» mit 5000 Kinderliedern.



Andrew Bond vor seinem Laden in Wädenswil

EVP-Wettbewerb



10 Gutscheine zu je 20 Franken offeriert vom Haus der Bibel (zuerich.hausderbibel.ch)

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

Frage 1: Welcher erfolgreichen Allianz gehört die EVP im Kantonsrat an? (Seite 1)

Frage 2: Wie heisst der neue EVP-Kantonsrat aus Winterthur? (Seite 3)

Frage 3: Mit wem will die EVP Stadt Zürich in den Kantonsrat zurückkehren? (Seite 8)

Absender: Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail

Ich möchte die EVP unterstützen.
Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf!

Gewinnerin
Ausgabe Nr. 168:
Rosmarie Wohler, Stäfa

Einsendeschluss:
30. November 2022

Senden an:
EVPinfo
c / o EVP Kanton Zürich
Limmatstrasse 50
8005 Zürich
sekretariat@evpz.ch

Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM
**RÄMIS
MÜHLE**

Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter www.zentrum-raemismuehle.ch oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | beko@raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM



BB Wertmetall®
Gut zu haben.

**Retten Sie Ihr Geld.
Investieren Sie in Silber.**



www.bb-wertmetall.ch
062 892 48 48

Mehr Platz für Jugendliche

Die Junge EVP reicht in mehreren Gemeinden Initiativen ein



Renato Pfeffer
EVP-Gemeinderat
Richterswil

Die Junge EVP im Kanton Zürich will mit Initiativen in verschiedenen Gemeinden mehr Raum für Jugendliche schaffen. Nun sind die Initiativen in mehreren Gemeinden eingereicht worden.

Sie fordern von den Gemeinden konkrete Massnahmen zur Kinder- und Jugendförderung sowie zur Freizeitgestaltung von Jugendlichen. Jugendliche brauchen Freiräume, die ihnen die Möglichkeit zur Entfaltung bieten. Wichtig ist, dass die Angebote gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden.

Die Präsidentin der Jungen EVP, Salome Täubert, hat die Initiative mit weiteren Personen in Affoltern am Albis eingereicht. In Dürnten tat dies Vorstandsmitglied Rodolfo Vontobel zusammen mit Maria Boller-Schmidt. Josia Meier macht sich in Fällanden und Seraina Raymann in Meilen mit der Initiative für die Anliegen der Jugendlichen stark. Emanuele Omusoru setzt sich in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zell für dasselbe Anliegen ausserhalb der Initiative ein. In Pfäffikon war eine Einzelinitiative von Laura Weidmann angedacht. Da die Ortspartei aber bereits auf dem Initiativweg eine Stärkung der Jugend verlangt hat, wird auf einen Vorstoss der jevp verzichtet.

Wenn weitere Personen aus der Mutterpartei eine solche Initiative einreichen möchten, bietet die Junge EVP ihre Unterstützung an und

stellt den Text zur Verfügung. Je breiter das Anliegen im Kanton abgestützt ist, desto besser.



Reichen in verschiedenen Gemeinden Initiativen für mehr Freiraum für Jugendliche ein: Rodolfo Vontobel, Josia Meier, Laura Weidmann, Emanuele Omusoru, Salome Täubert, Seraina Raymann (v. l. n. r.)

Ein Glücksfall für Affoltern

Die EVP hat mit Eveline Fenner das Stadtpräsidium übernommen



Lisette Müller-Jaag
Präsidentin EVP
Bezirk Affoltern
Knonau

Eveline Fenner wurde im Frühling glanzvoll als Präsidentin in den Stadtrat von Affoltern a. A. gewählt. Als ehemalige RPK-Präsidentin und erfahrene Finanzfachfrau ist die neue Stadtpräsidentin ein Glücksfall für die kleine Stadt im Säuliamt und für die EVP.

Ganz aus dem Nichts wird man nicht Stadtpräsidentin, da muss es fachlich und persönlich stimmen. Für Eveline Fenner stimmt es, da

sie als «Macherin» Freude am Exekutivamt hat. Sie sagt, dass sie Menschen mag, gerne hinhört, in Gremien mitwirkt und dass sie gerne führt und klare Entscheidungen trifft. Den Kontakt zur Bevölkerung schätzt sie wie auch die Vielfalt der Aufgaben. Eine Challenge war es, auf einen fahrenden Zug aufsteigen und sofort die Führung zu übernehmen. Ihr grosser «Rucksack» erleichterte es ihr, in den neuen Aufgaben rasch Fuss zu fassen, wobei das ihr entgegengebrachte Wohlwollen und ihr hervorragendes Team hilfreich waren.

Am grossen Stadtfest, kurz nach Amtsantritt, konnte Eveline Fenner am ökumenischen Gottesdienst in doppelter Funktion mitwirken. Sie

ist Korpsleiterin der Heilsarmee und eine erfahrene Führungskraft.

Bei allem ist ihr eine gute Work-Life-Balance wichtig. Sie freut sich, dass sie sich mit ihren Fähigkeiten und Gaben auf so vielfältige Weise einbringen kann. Wir wünschen ihr dabei gutes Gelingen und Gottes Segen.



Von der RPK-Präsidentin zur Stadtpräsidentin

ANZEIGE

NEIN – SIE SEHEN NICHT DOPPELT!



www.tearfund.ch/geschenke

info@tearfund.ch | Tel. 044 447 44 00 | www.tearfund.ch

X **tearfund.ch**
Hinsehen. Handeln.

AGENDA

Politik für Seniorinnen und Senioren
Dienstag, 1. November 2022, 14 bis 17 Uhr
 Kirchgemeindehaus St. Peter,
 St. Peter-Hofstatt 6, Zürich
 Anmeldung: sekretariat@evpz.ch,
 044 271 43 02

***jevz Schweiz,**
4. a. o. Mitgliederversammlung
Samstag, 19. November 2022, 18.30 Uhr
 Bern; Details auf jevz.ch/aktuell
 Organisation: *jevz Schweiz

Abgesagt: Delegiertenversammlung EVP
Kanton Zürich
Mittwoch, 23. November 2022

Delegiertenversammlung EVP Schweiz
Samstag, 26. November 2022, 10 Uhr
 Bern, Hotel Bern
 Veranstalter: EVP Schweiz

Abstimmungen Kanton
Sonntag, 27. November 2022

Justiz und Recht: Stammtisch
Montag, 28. November 2022, 18.30 Uhr
 Zürich, Restaurant Zeughauskeller
 Anmeldung: widmer.gloria@bluewin.ch

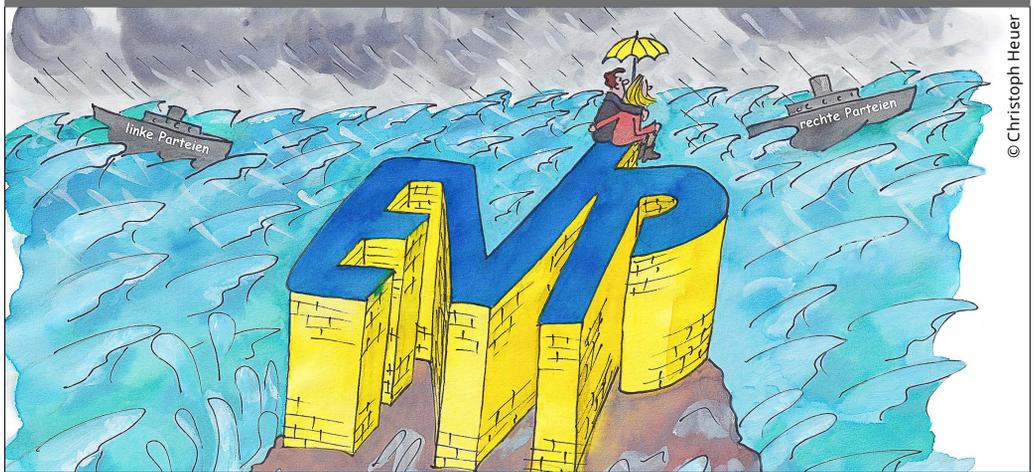
VORSCHAU 2023

Kantons- und Regierungsratswahlen
Sonntag, 12. Februar 2023

106. ord. Delegiertenversammlung
EVP Kanton Zürich
Samstag, 1. April 2023, 9 Uhr
 Bülach; genaue Informationen folgen
 zeitgerecht
 Anmeldung: [via Link auf der Homepage](#)

Die aktuellen und vollständigen Informationen finden Sie unter evpz.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html.

CARTOON



Gerade in stürmischen Zeiten bietet die EVP ein sicheres Fundament, wenn Links und Rechts immer stärker auseinanderdriften.

PAROLEN

Abstimmung vom 27. November 2022

KANTON

NEIN

Gerechtigkeitsinitiative

JA

Gegenvorschlag des Kantonsrats

Stichfrage

Gegenvorschlag ankreuzen

BUND

Keine Abstimmungsvorlagen

Details: evpz.ch/abstimmungen

Werden auch Sie Mitglied der EVP!

Die EVP setzt sich ein für die Lehrpersonen!

Eine Bildung mit Zukunft ist uns sehr viel wert – sehr viel wert sind uns deshalb auch die dringend benötigten Lehrpersonen. Ihre Arbeit und ihr Engagement für die jungen Menschen sind wichtig und bedürfen unserer breiten Unterstützung. Wir nehmen unsere politische Verantwortung für die Volksschule ernst – und Sie!

Wir brauchen gerade Sie! Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

☎ 044 271 43 02

✉ sekretariat@evpz.ch

evpz.ch



Impressum

Redaktion: Mark A. Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Reinhard (pr), Kloten, Daniel Reuter (dr), Zürich, Peter Schäppi (ps), Wädenswil, Dominic Täubert (dt), Affoltern a. A., Margrit Wälti (mw), Winterthur, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Tobias Mani, Wädenswil-Au, Beat Monhart, Gossau, Lisette Müller-Jaag, Knonau, Markus Schaaf, Zell-Rämismühle, Daniel Sommer, Affoltern a. A. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber / Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Limmatstrasse 50, 8005 Zürich, sekretariat@evpz.ch, Tel. 044 271 43 02, evpz.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Limmatstrasse 50, 8005 Zürich, inserate@evpz.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck / Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement neu:** Einzel CHF 34.50, Gruppen CHF 1.00. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **IBAN:** CH22 0900 0000 8001 1501 7. **WEMF / KS-beglaubigt:** 35 661 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 × jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung der Redaktion und / oder der EVP ZH wiedergeben.

